



Die Kapazitätskrise

Die Konsequenzen aus Überkapazitäten und Nachfrageverlauf

ANALYSE



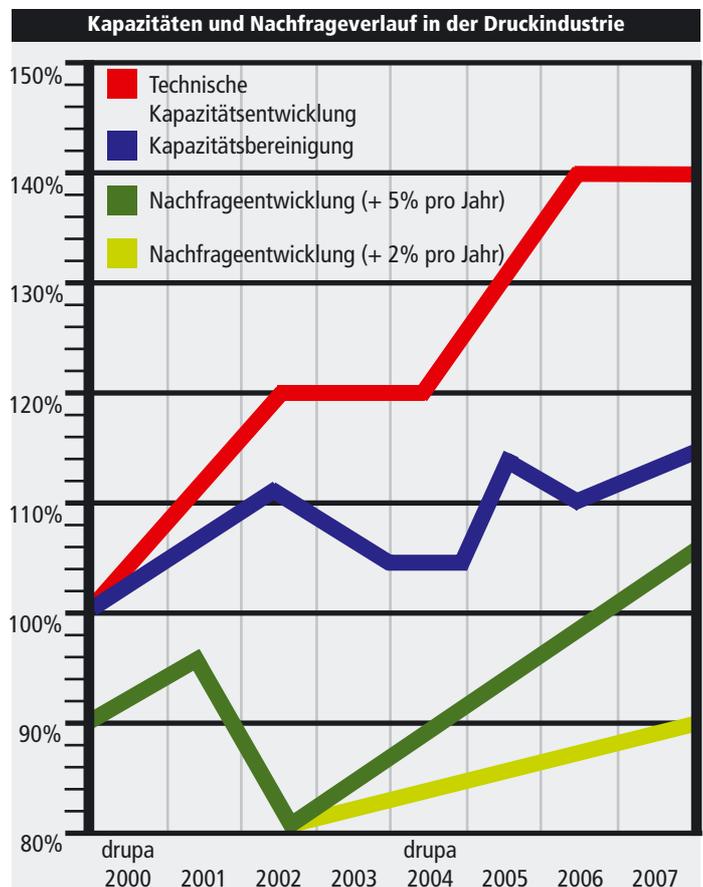
Jede bedeutende grafische Fachmesse zieht aufgrund neuer Technologien und Weiterentwicklungen eine Ausweitung der Maschinen-Kapazitäten innerhalb der Branche nach sich. Dieses Phänomen ist seit Jahren am Beispiel der drupa zu beobachten. Allerdings wird diese fast normale Entwicklung dramatisch, wenn bei sich derart aufbauenden Kapazitäten gleichzeitig die Nachfrage zusammenbricht. Stellt man die Kapazitäten dem Nachfrageverlauf gegenüber, wird erschreckend deutlich, wie sehr sich die Druckindustrie im Bereich erheblicher Überkapazitäten bewegt.

Jede bedeutende grafische Fachmesse zieht aufgrund neuer Technologien und Weiterentwicklungen eine Ausweitung der Maschinen-Kapazitäten innerhalb der Branche nach sich. Dieses Phänomen ist seit Jahren am Beispiel der drupa zu beobachten. Allerdings wird diese fast normale Entwicklung dramatisch, wenn bei sich derart aufbauenden Kapazitäten gleichzeitig die Nachfrage zusammenbricht. Stellt man die Kapazitäten dem Nachfrageverlauf gegenüber, wird erschreckend deutlich, wie sehr sich die Druckindustrie im Bereich erheblicher Überkapazitäten bewegt.

Der jeweilige Scheitelpunkt der Kapazitätserweiterungen wird erfahrungsgemäß rund zwei Jahre nach einer großen Messe erreicht – nachdem die geordneten Systeme und Maschinen installiert und in die betrieblichen Prozesse integriert sind.

Produktivitätsplus 20%

Die zur drupa 2000 vorgestellten Systeme haben für die Bereiche Vorstufe, Druck und Weiterverarbeitung einen (eher konservativ bewerteten) Produktivitätszuwachs von rund 20% gebracht. Dieser Wert ergibt sich aus den Vergleichen mit den entsprechenden IRD-Benchmarks. So wurden seit 2000 in der Vorstufe verstärkt technische Workflowlösungen in Verbindung mit CtP-Systemen eingeführt und im Druck kommen die installierten 8- und 10-Farben-Maschinen mit einer weiteren Automatisierung der Rüstprozesse und höherer Prozessstabilität zum Tragen. Gleiches gilt für die Verarbeitung mit elektronischen Einrichtehilfen und höheren Laufleistungen. All dies wirkt sich im Zusammenhang mit weiter sinkenden Auflagenhöhen und einer generell geringeren Nachfrage nach Druckprodukten auf die erhöhte Kapazität der Branche aus. Schon jetzt ist abzusehen, dass sich diese Tendenz nach der drupa 2004 in ähnlicher Form fortsetzen wird. Alleine die Möglichkeiten der Ver-



Die Kluft zwischen technischer Kapazitätsentwicklung und Nachfrageverlauf wird immer größer. Ein sprunghafter Anstieg der Kapazität ist immer in den zwei Folgejahren nach einer drupa zu beobachten (2002 nach IRD-Berechnungen +20%; gilt nach ersten Hochrechnungen auch für das Jahr 2004). Dramatisch, wenn der Anstieg der Kapazitäten mit einem Einbruch bei der Nachfrage zusammenfällt. In der Konsequenz ist eine spürbare Kapazitätsbereinigung unvermeidlich, die trotz einer Erholung der Nachfrage bis ins Jahr 2003 anhalten wird. Bis dahin werden zwar etwa 15% der Kapazitäten abgebaut sein, doch erneute Technologiesprünge und Investitionen in Weiterentwicklungen werden ab 2005 abermals (wenn auch in leicht abgeschwächter Form) zu höheren Kapazitäten führen. Mittelfristig wird die Druckindustrie in Deutschland, Österreich und der Schweiz dabei um etwa 20% schrumpfen. Die Erfahrungen der Vergangenheit haben gezeigt, dass unsere Branche in der Summe mit einem Kapazitätsüberhang von 10% leben kann.

netzung auf Basis von JDF werden nach ersten überschlägigen IRD-Analysen weitere 20% Kapazitätserweiterung bewirken.

In der Konsequenz ist eine spürbare Kapazitätsbereinigung unvermeidlich, die trotz einer erhofften Erholung der Nachfrage bis ins Jahr 2003 anhalten wird. Bis dahin werden zwar etwa 15% der Kapazitäten abgebaut sein, doch erneute Technologiesprünge und Investitionen in Weiterentwicklungen werden ab 2005 abermals (wenn auch in leicht abgeschwächter Form) zu höheren Kapazitäten führen.

Ausleseprozess

Das Fatale an der jetzigen Situation ist jedoch: Der technologisch bedingte Kapazitätsausbau geht mit dem Einbruch der Konjunktur einher und hat die Kluft zwischen Angebot und Nachfrage zusätzlich und dramatisch verstärkt.

Daraus resultiert ein verschärfter Preiskampf, der den Unternehmen Substanz entzieht. Vor allem weniger leistungsfähige Unternehmen können dies finanziell nicht mehr auffangen, Banken sind nicht mehr bereit, zusätzlich erhöhtes Risiko mitzutragen – die Folge ist der spürbare Anstieg der Insolvenzen.

Dieser Trend wird sich fortsetzen und die seit 1995 in diversen Studien prognostizierte Marktbereinigung von rund 20% der Unternehmen in der Branche ist damit nicht mehr unrealistisch.

Denn der Nachfrageverlauf wird nicht überproportional steigen, sondern im besten Fall 5% Wachstum jährlich ausweisen; eine Nachfrageentwicklung um Plus 2% erscheint jedoch deutlich realistischer.

Prozessoptimierung

Zusätzlich steigen die Maschinenkapazitäten indirekt durch gezielte Prozessoptimierungen in den Unternehmen.

Die vom IRD propagierte Prozessorientierung und -optimierung bestätigt sich dennoch als der einzig richtige Weg. Denn für die einzelnen Unternehmen ist dies die einzige Chance zum Überleben – verbunden mit der Entwicklung einzigartiger und kundenorientierter Lösungen. Dazu bietet das IRD seinen Mitgliedern in pragmatischer Form Unterstützung an und konzentriert sich als Knowledge-Institut auf die Erarbeitung entsprechender Tools zur Prozessoptimierung.

